Österr Wasser- und Abfallw (2020) 72:15
<https://doi.org/10.1007/s00506-020-00652-1>

ExpertInnen im ÖWAV

Interviewpartner: Andreas Farnleitner

Online publiziert: 24. Januar 2020

© Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) and Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2020

Univ.-Prof. PD Dr. Andreas Farnleitner, MSc. Tox. ÖWAV-Vorstandsmitglied & Fachgruppenleiter „Qualität und Hygiene“

Beschreiben Sie bitte kurz Ihren fachlichen Hintergrund/beruflichen Werdegang.

Während meiner Ausbildung hatte ich das Privileg unterschiedliche Bildungsinstitutionen und Universitäten und damit auch „Denkschulen“ kennen zu lernen. Nach einer technischen Grundausbildung (HTL für Elektrotechnik) habe ich an der Universität Wien ein naturwissenschaftliches Studium in den Fächern Mikrobiologie und Ökologie mit einer Diplomarbeit am Institut für Gewässergüte (Bundesamt für Wasserwirtschaft) abgeschlossen. Das Doktorat folgte im Themenbereich molekulare Diagnostik an der TU Wien. Im Jahre 2007 konnte ich im Fachbereich Umweltmikrobiologie an der TU Wien habilitieren, an der ich seitdem zahlreiche Lehrveranstaltungen gestalte und leite. Da ich mich in zunehmendem Maße für Umwelt und Gesundheit interessierte, begann ich 2004 an der Medizinischen Universität Wien (MedUni Wien) ein postgraduelles Masterstudium für Toxikologie, das ich 2009 erfolgreich abschließen konnte. Seit 2011 bin ich Co-Leiter des Interuniversitären Kooperationszentrums für Wasser und Gesundheit (ICC Water & Health, www.waterandhealth.at) und auch Mitglied der Fakultät im Doktoratsprogramm „Wasserwirtschaftliche Systeme“ (www.waterresources.at) an der TU Wien. Neben meiner Lehrtätigkeit besitze ich eine 20-jährige Erfahrung in F&E mit vielen Projektleitungen und einer regen Publikationstätigkeit.

Mein Forschungsinteresse liegt im Bereich der Entwicklung, Evaluierung und Anwendung traditioneller und innovativer mikrobiologischer und molekularbiologischer Methoden zur Analyse der Wasserqualität (Trinken, Freizeitaktivitäten, Bewässerung). Darüber hinaus interessiere ich mich für die mikrobiologische Risikoabschätzung zur Unterstützung eines modernen Sicherheitsmanagements bei der Nutzung von Was-

serressourcen (z. B. Etablierung eines ausreichenden Infektionsschutzes). 2017 wurde ich als Professor an die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissen (KL) in Krems berufen und leite seitdem den Fachbereich Wasserqualität und Gesundheit, als Teil einer geteilten Professur zwischen der TU Wien und der KL Krems (www.kl.ac.at). Seit vielen Jahren bin ich auch in internationalen Fachgremien und als wissenschaftlicher Editor tätig, unter anderem als Gutachter bei der WHO (Weltgesundheitsorganisation) oder als Experte bei der IWA (International Water Assoziation). Als einer der bisherigen diesbezüglichen Höhepunkte durfte ich, gemeinsam mit meiner Kollegin Prof. Regina Sommer, das 20. Health-Related Water Microbiology Symposium der IWA, mit fast 400 TeilnehmerInnen aus 45 Ländern 2019 in Wien organisieren.

Seit wann sind Sie für den ÖWAV tätig? Was waren Ihre wesentlichen Stationen//Tätigkeiten im ÖWAV?

Für den ÖWAV bin ich seit etwa zwei Jahrzehnten als Mitarbeiter in zahlreichen Arbeitsausschüssen (z. B. Mikrobiologie, Trinkwasser, Mikrobiologie und Wasser, Empfehlungen für Bewässerungswasser, Plattform Grundwasserschutz – Neue Wege im Grundwasserschutz) und bei der Mitorganisation von Seminaren tätig und habe zahlreiche Vorträge präsentiert.

Beim letzten ÖWAV Leitungsausschuss der Fachgruppe Qualität und Hygiene (November 2019) wurde ich zum Leiter dieser ÖWAV Fachgruppe (FG) gewählt. Hiermit möchte ich mich nochmals für das Vertrauen in meine Person bedanken.

Welchen Aufgaben widmet sich Ihre Fachgruppe?

Um die Inhalte und Aufgabenstellungen der Fachgruppe Qualität und Hygiene zeitgemäß abdecken zu können, sollen zukünftig in der FG mikrobiologisch-hygienische wie auch chemisch-toxikologische Fragestellungen ihren fachlichen Angelpunkt finden. Das soll auch helfen die „Querschnittsmaterie“ dieser FG mit den anderen ÖWAV-FG optimal zu verknüpfen und somit eine aktive Interaktion ermöglichen. Meiner Meinung nach liegt eine der zukünftigen Herausforderungen der Wasserwirtschaft in der umfassenden Zusammenschau von stofflichen (Schlagworte „Spurenstoffe/Mikroplastik“) und mikrobiologischen (Schlagworte „fäkalbürtige Einträge/Antibiotikaresistenzen“) Qualitätskomponenten und der Entwicklung nachhaltiger Managementstrategien im Sinne einer ganzheitlichen hygienischen Betrachtung.

Hinweis des Verlags Der Verlag bleibt in Hinblick auf geographische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.